

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi ...

Luther, Martin

Saltzwedel, 1723

VD18 13174975

Die Epistel S. Jacobi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678

22. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, haltet das wort der ermahnung zu gute, denn ich habe euch kurz geschrieben.

23. Wisset, daß der bruder Timotheus wieder ledig ist, mit welchem, so er

Ende der Epistel an die Ehrder.

Die Epistel S. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Kurzer vortrag fünf nöthiger seltene. Untersuchung des ersten von versuchungen.

1. **J**acobus, ein knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf geschlechtern, die da sind hin und her, freude zu vor.

2. Meine lieben brüder, achtet es eitel freude, wenn ihr in mancherley anfechtungen fallt. * Geseh. 5, 41. Röm. 5, 3.

3. Und wisset, daß euer glaube, so er rechtschaffen ist, geduld wirdet.

4. Die geduld aber soll veste bleiben, bis ans ende, auf daß ihr seyd vollkommen, und ganz, und keinen mangel habt.

5. So aber jemand unter euch weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jederman, und rücket niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden.

6. Er bitte aber im glauben, und zweifle nicht: denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die meerswoge, die vom winde getrieben und gewebet wird. * Matth. 7, 7. c. 21, 22.

7. Solcher mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

8. Ein zweifeler ist unbeständig in allen seinen wegen.

9. Ein bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner höhe.

10. Und der da reich ist, der rühme sich seiner niedrigkeit. Denn wie eine blume des grases wird er vergehen. * Jes. 40, 7. 1 Petr. 1, 24.

11. Die sonne gehet auf mit der hitze, und das gras verwelket, und die blume fällt abe, und seine schöne gestalt verdiebet: Also wird der reiche in seiner haabe verwelken.

12. Selig ist der mann, der die ansehung erduldet, denn nachdem er besuchet ist, wird er die krone des lebens beschauen, welche Gott verheissen hat denen, die ihn lieb haben. * Hiob. 5, 17.

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde; denn Gott ist nicht ein versucher zum bösen. Er versucht niemand; 24. Grüßet alle eure lehrer, und alle heiligen. Es grüßen euch die brüder aus Italia.

14. Sondern ein ieglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen lust gereizet und gelockt wird.

15. Darnach, wenn die lust empfangen hat, gebietet sie die sünde, die sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet sie den tod.

(Epist. am 4. Sonnt. nach Ostern, Cantate.)

16. Irret nicht, lieben brüder.

17. Alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kömmt von oben herab, von dem Vater des lichts, bey welchem ist keine veränderung noch wechsel des lichts und finsterniß.

18. Er hat uns gezeuget nach seinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erstlinge seiner creaturen.

19. Darum, lieben brüder, ein ieglicher mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum zorn,

20. Denn des menschen zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.

21. Darum, so leget ab alle unsauberkeit, und alle bosheit, und nehmet das wort an mit sanftmuth, das in euch gepflanget ist, welches kan eure seelen selig machen.)

(Ep. am 5. C. nach Ostern, Vocem Jucund.)

22. Seyd aber thäter des worts, und nicht hörers allein, damit ihr euch selbst betrüget.

* Matth. 7, 24. Röm. 2, 13.

23. Denn so jemand ist ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der ist gleich einem manne, der sein leiblich angesicht im spiegel

beschauet.

24. Den nachdem er sich beschauet

hat.

(T)

hat, gebet er von sund an davon, und vergiffet, wie er gestalt war.

25. Wer aber durchschauet in das vollkommene gesetz der freyheit, und darinne beharret, und ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein thäter, derselbige wird selig seyn in seiner that.

26. So aber sich jemand unter euch leisset bünden, erdiene Götter, und hält seine zunge nicht im zaum, sondern verführet sein herz, des gottesdiensts ist eitel.

27. Ein reiner und unbefleckter gottesdienst vor Gott dem Vater ist der, die waisen und witwen in ihrem trübsal besuchen, und sich von der welt unbefleckt behalten.

Das 2. Capitel.

Von person-ansehen, und Früchten des glaubens.

1. Lieben brüder, haltet nicht dafür, daß der glaube an Jesum Christum, unsern Herrn der herrlichkeit, ansehen der person leide.

2. Denn so in eure versammlung käme ein mann mit einem güldenen ringe, und mit einem herrlichen kleide, es käme aber auch ein armer in einem unsaubern kleide,

3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche kleid trägt, und sprächet zu ihm: Setze Du dich her aufs beste; und sprächet zu dem armen: Stehe Du dort oder setze dich her zu meinen füßen:

4. Und bedenkhet es nicht recht, sondern ihr werdet richter, und machet bösen unterschied.

5. Höret zu, meine lieben brüder, hat nicht Gott erwählet die armen auf dieser welt, die am glauben reich sind, und erben des reichts, welches er verheissen hat, denen, die ihn lieb haben?

6. Ihr aber habet dem armen unrechte gethan. Sind nicht die reichen die, die gewalt an euch üben, und ziehen euch vor gerichte?

7. Verlastern Sie nicht den guten namen, davon ihr genennet seyd?

8. So ihr das könialiche gesetz vollendet, nach der schrift: Liebe deinen nächsten, als dich selbst, so thut ihr wohl. 23. Mos. 29. 18. Matth. 22. 39. Gal. 5. 22. 4.

9. So ihr aber die person ansehet, thut ihr sünde, und werdet gestraft

vom geset, als die übertreter.

10. Denn so jemand das ganze gesetz hält, und sündiget an Einem, der ist ganz schuldig. Matth. 5. 19.

11. Denn der da gesagt hat: Du sollst nicht ehebrechen; der hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst, tödest aber, bist du ein übertreter des gesetzes.

12. Also redet, und also thut, als die da sollen durchs gesetz der freyheit gerichtet werden.

13. Es wird aber ein unbarmherzig gericht über den gehen, der nicht barmherzigkeit gethan hat; und die barmherzigkeit rühmet sich wider das gericht.

14. Was hilfft, lieben brüder, so jemand sagt, er habe den glauben, und hat doch die wercke nicht? Kan auch Der glaube der ohne wercke, und also sein wahrer ist? ihn selig machen?

15. So aber ein bruder oder schwester bloß wäre, und mangel hätte der täglichen nahrung,

16. Und jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berathe euch, wärmet euch, und sättiget euch: Sabet ihnen aber nicht, was des leibes nothdurft ist, was hilfft sie das?

17. Also auch der glaube, wenn er nicht wercke hat, ist er todt an ihm selber.

18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den glauben, und Ich habe die wercke: Zeige mir deinen glauben mit deinen wercken, so wil ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken.

19. Du glaubest, daß ein einiger Gott ist? Du thust wohl daran; die teufel glaubens auch, und zittern.

20. Wilt du aber wissen, du eiteler mensch, daß der glaube ohne wercke todt sey?

21. Ist nicht Abraham, unser vater, durch die wercke gerecht worden, da er seinen sohn Isaac auf dem altar opfferte? 1. Mos. 22. 10. 12.

22. Da siehest du, daß der glaube mit gewürcket hat an seinen wercken, undurch die wercke ist der glaube vollkommen worden.

23. Und ist die schrift erfüllet, die da spricht: Abraham hat Gott geglaubet, und ist ihm zur gerechtigkeit ge-

ge-

gerechnet, und ist ein freund Gottes gezeuget.

24. So sehet ihr nun, daß der mensch durch die wercke gerecht wird, nicht durch den glauben alleine.

25. Desselbigen gleichen die hure Rahab, ist sie nicht durch die wercke gerecht worden, da sie die boten aufnahm, und ließ sie einen andern weg hinaus.

26. Denn gleich wie der leib ohne geist todt ist, also auch der glaube ohne wercke ist todt.

Das 3. Capitel.
Von christlicher weisheit, und was ihr entgegen.

1. Lieben brüder, unterwinde dich nicht iederman lehrer zu seyn, und wisset, daß wir desto mehr urtheil empfangen werden.

2. Denn wir fehlen alle mannigfaltig. Wer aber auch in keinem wort fehlet, der ist ein vollkommener mann, und kan auch den ganzen leib im janzu halten.

3. Sihe, die pferde halten wir in zäumen, daß sie uns gehorchen, und lencken den ganzen leib.

4. Sihe, die schiffe, ob sie wol so groß sind, und von starken winden getrieben werden, werden sie doch gelencket mit einem kleinen ruder, wo der hin wil, der es regieret.

5. Also ist auch die zunge ein klein glied, und richtet grosse dinge an. Sihe, ein klein feuer, welsch einen wald zündet an?

6. Und die zunge ist auch ein feuer, eine welt voll ungerechtigkeit. Also ist die zunge unter unsern gliedern, und besect den ganzen leib, und zündet an allen unsern wandel, wenn sie von der hölle entzündet ist.

7. Denn alle natur der thiere, und der vögel, und der schlangen, und der meere, werden gezähmet, und sind gezähmet von der menschlichen natur.

8. Aber die zunge kan kein mensch zähmen, das unruhige übel, voll tödtlicher gift.

9. Durch sie loben wir Gott den Vater, und durch sie fluchen wir den menschen, nach dem bilde Gottes gemacht.

10. Aus Einem munde gehet loben und fluchen. Es soll nicht, lieben brüder, also seyn,

11. Quillet auch ein brunn aus Einem oche süsse und bitter?

12. Kan auch, lieben brüder, ein felsenbaum öl, oder ein weinstock feigen tragen? Also kan auch ein brunn nicht salzig und süsse wasser geben.

13. Wer ist weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten wandel seine wercke, in der sanftmuth und weisheit.

14. Habt ihr aber bitteren neid und janz in euren hertzen. so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die wahrheit.

15. Denn das ist nicht die weisheit, die von oben herab kömmt, sondern irdisch, menschlich, und teuffelisch.

16. Denn wo neid und janz ist, da ist anordnung, und eitel böse dinge.

17. Die weisheit aber von oben her, ist auß erste keusch, darnach friedsam, gelinde, läßt ihr sagen, voll barmherzigkeit und guter fruchte, unparteyisch, ohne heuchelen.

18. Die frucht aber der gerechtigkeit wird gesät im friede, denen die den frieden halten.

Das 4. Capitel.
Von erlichen sorten, derer, die es nicht aufrichtig mit Gott und dem nächsten meinen.

1. Woher kömmt streit und krieg unter euch? Kömmt nicht daher, aus euren wollüsten, die da streiten in euren gliedern?

2. Ihr seyd begierig, und erlangts damit nicht, ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts, ihr streitet und krieget, ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet.

3. Ihr bittet, und kriegt nicht, darum, daß ihr übel bittet, nemlich dahin, daß ihrs mit euren wollüsten verzeret.

4. Ihr ehebrecher und ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der welt freundschaft Gottes freundschaft ist? Wer der welt freund seyn wil, der wird Gottes feind seyn.

5. Oder lasset ihr euch düncken, die schrift sage umsonst: Den geist, der in euch wohnet, gelüset wider den has,

6. Und giebt reichlich gnade. Simeon die schrift sagt: Gott widerstehet den hochmüthigen, den demüthigen aber giebt er gnade.

(E) 2

7. So

7. So send nun Gott unterthänig, und das rufen der erndter ist kommen widerstehet dem teuffel, so fleucht er vor die ohren des Herrn Zebaoth.

von euch. * Eph. 6. 12. 1 Pet. 5. 8.

8. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Reiniget die hände, ihr sänder, und machet eure hergen keusch, ihr wandelmüthigen.

9. Send elend, und traget leide, und weinet: euer lachen verkehre sich in weinen, und eure freude in traurigkeit.

10. Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen. * 1 Pet. 5. 6.

11. Afferredet nicht unter einander, lieben brüder: wer seinem brüder afferredet, und urtheilet seinen brüder, der afferredet dem gesez, und urtheilet das gesez. Urtheilest du aber das gesez, so bist du nicht ein thäter des gesezes, sondern ein richter.

12. Es ist ein einiger gesezgeber, der kan selig machen und verdammnen.

* Wer bist Du, der du einen andern urtheilest? * Matth. 7. 1. Röm. 14. 4.

13. Wolan die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die dder die stadt, und wollen ein jahr da liegen, und handtleren, und gewinnen;

14. Die ihr nicht wiisset, was morgen seyn wird. Denn was ist euer leben? Ein dampf ist es, der eine kleine zeit währet, darnach aber verschwindet er.

15. Dafür ihr sagen soltet: * So der Herr will, und wir leben, wollen wir diß oder das thun. * Gesch. 18. 21.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem hochmuth. Aller solcher ruhm ist böse.

17. Denn wer da weiß gutes zu thun, and thuts nicht dem ihs sünde.

Das 5. Capitel.

Elende rechen. Von geduld im leiden.

Schlus - erinnerung.

1. Wolan nun, ihr reichen, weinet und heulet über euer elend, das über euch komen wird. Am. 6. 1. Isa.

2. Euer reichthum ist verfaulet, eure kleider sind mottenfressig worden.

3. Euer gold und silber ist verroset und ihr rost wird euch zum zeugniß de gethan, werden sie ihm vergeben ein feuer.

Ihr habt euch schätze gesammelt an den letzten tagen.

4. Sihe, der arbeiter lohn, die euer land eingeerntet haben, und von vermag viel, wenn es ernstlich ist, euch abgebrochen ist, das schreyet:

5. Ihr habt wohl geleeet auf erden, und eure wolust gehabt, und eure hergen geweidet, als auf einen schlacht-tag.

6. Ihr habt verurtheilet den gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerstanden.

7. So send nun geduldig, lieben brüder, bis auf die zukunft des Herrn.

Sihe, ein ackermann wartet auf die köstliche frucht der erde, und ist geduldig darüber, bis er empfahe den morgen = regen und abend = regen.

8. Send Ihr auch geduldig, und stäcket eure hergen: Denn die zukunft des Herrn ist nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet: Sihe, der richter ist vor der thür.

10. Nehmet, meine lieben brüder, zum exempel des leidens und der geduld, die propheten, die zu euch geredt haben in dem namen des Herrn.

11. Sihe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die geduld hiebt habt ihr gebüret, und das ende des Herrn habt ihr gesehen: denn der Herr ist barmherzig, und ein erbarmner.

12. Vor allen dingen aber meine brüder, * schweret nicht, weder bey dem himmel, noch bey der erde, noch mit keinem andern eyde. Es sey aber euer wort Ja, das Ja ist, und Nein, das Nein ist, auf daß ihr nicht in heuchelen fallet.

* Matth. 5. 34.

13. Leidet iemand unter euch, der beste; Ist iemand gutes muths, der singe psalmen.

14. Ist ein und krank, der russe zu sich die ältesten von der gemeine, und lasse sie über sich beten, und * salben mit öl in dem namen des Herrn. Marc. 6. 13

15. Und das gebet des glaubens wird dem kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat sündig, und wird euer fleisch fressen, wie seyn.

16. Bekenne einer dem andern seine sünde, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des gerechten gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

17. Elias